Wochenblatt
für
die Stadt und den Kreis Hamm.

№ 11. Mittwoch, den 16. März 1842.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Auftrage Königlicher Hochlöblicher Regierung veröffentliche ich hiermit zum nachahmenden Beispiele, daß bei dem am 20. December v. J. auf Hövelinghaus Kotten in der hiesigen Ostenfeldmark ausgebrochenen Brande sich der Zimmermann Stratmann, der Lohgerber Juckenack und der Weber Riggemann, alle aus Dorf Marck, durch ihre mit großer Anstrengung verbundene und keine Gefahr scheuende Thätigkeit gegen weitere Verbreitung des Feuers, wie beim Retten der Sachen rühmlich ausgezeichnet haben. Ich erlasse diese öffentliche Belobung um so freudiger, als ich hinzufügen kann, daß die aus allen Ständen zahlreich Herbeigeeilten von Stadt und Land mit großer Bereitwilligkeit und Ordnung zum schnellen Löschen und Retten beitrugen.

Hamm, den 7. März 1842. Der Landrath: v. Bodelschwingh.

Der auf den 25. März d. J. (Mariä Verkündigung) fallende hiesige Jahrmarkt wird in diesem Jahre am Montag, 21. März hier gehalten werden, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hamm, den 22. Februar 1842. Der Magistrat.

Oeffentliche Anzeigen.

[128] Am Sonnabend, 19. d. Mts., Nachmittags um 5 Uhr, sollen im Tannenwäldchen bei Hoppe in der Ostenfeldmark einige Bäume verkauft werden.

Hamm, den 14. März 1842.

Der Magistrat.

Verkauf.

[129] Wegen Veränderung des Wohnorts will Frau O.-L.-Gerichtsräthin Schulz das ihr zugehörige bedeutende und wohl erhaltene Mobiliar- und Hausgeräth, worunter 1 Clavier, 1 Guitarre, mehrere Kleiderschränke, Spiegel, Sophas, große und kleine Tische, Bettstellen, Schreibpulte, Kommoden, Sessel, Oefen, 1 Kochmaschine, 5 Dutzend Stühle, kupferne, messingene, blecherne und eiserne Geräthe, lackirte Sachen, Astrallampen, Porzellan, kristallene Gefäße, wie auch Betten, Gardinen, Tischdecken ꝛc.; sodann Vorräthe, als: mustrende Weine, Nierensteiner und Laubenheimer, eingemachte Gemüse ꝛc. und endlich eine Anzahl Bücher, theils belletristischen, theils juristischen Inhalts,

am 18. und 19. d. M., Morgens 9 und Nachmittags 1½ Uhr,

in dem Schulzischen (früher von Weiler'schen) Hause, auf hiesiger Nassauerstraße, meistbietend verkaufen lassen.

Porzellan und kristallene Geräthe werden hauptsächlich am ersten Tage Nachmittags, der Weinvorrath und die Bücher am 19. Nachmittags ausgesetzt. Bekannten zahlungswilligen und vermögenden Käufern wird ein sechswöchentlicher Credit verstattet.

Hamm, den 5. März 1842.

C. T. Fuhrmann, Auctionator.

Holz-Verkauf.

[130] Der Landwirth Theiler zu Lerche beabsichtigt circa 50 Nummern hochstämmiges Eichen-Bauholz, zu Balken, Sparren und Geschirrholz brauchbar, nahe bei seinem Hofe stehend, im Wege des öffentlichen Meistgebots durch Unterzeichneten am Freitag den 18. dieses Mts., Vormittags um 9 Uhr anfangend, verkaufen zu laßen.

Kauflustige werden eingeladen, sich benannten Tages auf Theilers Hofe einzufinden.

Pelkum, den 8. März 1842.

Börger.

Westenfeldmark, 21 März 1842. | in der Expedition dieses Blattes.

Verpachtung.

[131] Dienstag den 5. April 1842, Vormittags 9½ Uhr, soll zu Camen in der Behausung des Wirths Grevel am Markte, das Gartenland auf dem Höllert, Flur 25, Nr. 116, groß 50 Ruthen 46 Fuß, im öffentlichen Meistgebote auf 6 Jahre zur Verpachtung ausgesetzt werden. Die Bedingungen sind täglich hier einzusehen.

Hamm, den 5. März 1842.

Königliches Rentamt daselbst.

Grundzinsweiser Verkauf.

[132] Dienstag den 5. April 1842, Vormittags 11 Uhr, wird in der Behausung des Wirths Ludwig v. Werne zu Unna, das Ackerland in der Unnaer Feldmark, das Busenfüllen, Flur XI. Nr. 219

„14 Morgen 169 □Ruthen groß,"

zum grundzinsweisen Verkaufe im öffentlichen Meistgebote ausgesetzt. Die Kaufbedingungen können täglich in der hiesigen Rentamtsstube eingesehen werden.

Hamm, den 5. März 1842.

Königliches Rentamt daselbst.

Kornverkauf.

[133] Dienstag den 29. März 1842, Vormittags 11 Uhr, sollen zu Hamm in der dortigen Rentamtsstube beiläufig:

„148 Scheffel Roggen,"

zum Verkauf im öffentlichen Meistgebote ausgesetzt werden.

Hamm, den 28. Februar 1842.

Königliches Rentamt daselbst.

Holz-Verkauf.

[134] Auf Ansuchen des Vormundes der Minorennen Schulze Bokum, sollen auf dem Schulze Bokums Colonate in Bokum, am 21. März cur., Morgens 10 Uhr anfänglich, 85 Eichenstämme, tauglich zu Bau- und Nutzholz, öffentlich und meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Werne, den 2. März 1842.

Aus gerichtlichem Auftrage:

Lehmeyer, Actuar.

Anzeige.

[135] Gegen den 21. dieses werden wir, wie früher unser Lager von Leinewand aller Art, Gebild, Sacktücher, Gedecke ꝛc. auf einige Tage im Saale des Herrn von der Marck in Hamm ausstellen und gleichzeitig die Muster unserer bekannten Mode-Waaren vorlegen. Die Auswahl und billige Preise sollen Aller Erwartung entsprechen.

Iserlohn, im März 1842.

Wallach & Emanuel.

---

[136] Der Goldarbeiter A. Marckhoff beabsichtigt, seine auf dem Heßler an der Aaße belegene Wiese zur beliebigen Benutzung als Wiese oder als Weide zu verpachten, und sein auf der Oststraße sub No. 41½ belegenes Haus um Ostern d. J. zu vermiethen. Pachtlustige wollen sich bei dem Eigenthümer melden.

[137] Auf einer der gelegensten Straßen dieser ist auf den ersten April d. J. in der Ober- eines Hauses eine geräumige Wohnung, bestehen sieben theils tapezirten, theils angestrichenen Stub für eine Familie zu vermiethen, und das Näher der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Hamm, den 6. März 1842.

Verkauf.

[138] Am Kirmeßtage, Montag den 21. dieses M. nats, Morgens 9 Uhr, sollen am Haumann'sch Wirthshause zwei Kugelbüchsen, ein neues doppelte Jagdgewehr, 3 neue Pistolen, ein Schraubstock, die complette Geräthschaft eines Gewehrschmiedes und demnächst Tuch, Strümpfe, Westen und Manufacturwaaren, meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich einfinden.

Hamm, den 7. März 1842.

Reinoldt.

Verkauf.

[139] Am Samstag den 19. dieses Mts., Morgens 10 Uhr, sollen am hiesigen Landgericht 2 Kühe und 1 Rind gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Hamm, den 14. März 1842.

Reinoldt.

Verkauf.

[140] Am Montag den 21. dieses Mts., Morgens 11 Uhr, sollen am Haumann'schen Wirthshause ein Beutelkasten, 350 Fuß Eschen- und Kirschbaum-Schalen, eine Heckselbank, eine Taseluhr und sonstiges Hausgeräthe meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen.

Hamm, den 9. März 1842.

Reinoldt.

Verding.

[141] Die Lieferung eines 60 Fuß langen und 40 F. breiten Tanzzeltes, dessen Beschuß aus Eichenbretter, die Umkleidung ꝛc. aber aus Tannenholz bestehen soll, soll Sonnabend den 26. dieses Mts., Nachmittags 3 Uhr, an der Behausung des Wirths Rebber hieselbst öffentlich wenigstfordernd verdungen werden, wozu Liebhaber sich einfinden wollen.

Rhynern, den 12. März 1842.

Der Schützen-Vorstand.

---

[142] 600 Pfund wilden Kleesaamen sind für einen billigen Preis in großen und kleinen Quantitäten bei dem Kolon Ostermann zu Illingen bei Scheidingen zu verkaufen.

---

[143] Ein Badewärter, der auch zugleich Kellner sein muß, und schon bald eintreten kann, wird gesucht.

Soolbad bei Unna, den 14. März 1842.

Theodor Pilgrim.

---

[144] Zwei wohlerfahrne Damenkleidermachergesellen können fortwährende Beschäftigung erhalten

bei J. Pöttgen in Hamm.

(145) Am Kirmeßtage, Montag den 21. d. M.:

Tanz-Musik

im Saale bei H. Böcker.

Anzeige.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich mit die ergebene Anzeige, daß ich das bisher geführte Speditions- und Commissions-Geschäft aufgegeben und dem Herrn Constantin Cirkel hierselbst übertragen habe.

Hamm a. d. Lippe, 10. März 1842.

Conrad Unckenbolt.

Anzeige — Empfehlung.

[147] Da ich das seither vom Herrn Conrad Unckenbolt hierselbst geführte Speditions- und Commissions-Geschäft übernommen habe, so empfehle ich mich zu geehrten Aufträgen ganz ergebenst und verspreche die reellste, prompteste und billigste Bedienung. Zugleich empfehle ich mein Lager von Kaffee, Reis und Theer, welche ich bei Abnahme von Parthien zu äußerst wohlfeilen Preisen verkaufe.

Ebenfalls halte ich stets ein Lager von Norwegener Tannen-Dielen, 14 Fuß lang, 10 Zoll breit und $1\frac{7}{8}$ Zoll dick; ferner: Surinamer Holz, Nekar Tannen-Dielen, 16 Fuß lang, 11 Zoll breit und $1\frac{1}{2}$ Zoll dick; Nekar Tannen-Bord, 16 Fuß lang, 11 Z. breit und 1 Zoll dick; trockene Nußbaum-Bretter, 8 Fuß lang, 2 F. breit und 3 Z. dick; Buchen- und Eichen-Bretter in allen Sorten; eichen Ribben- u. Rahmenholz von 3 bis 6 Zoll dick; Riggen, Pföste u. Bretter.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, diese Waaren zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Hamm, den 10. März 1842.

Constantin Cirkel.

Frucht-Preise, per berliner Scheffel.

	Tlr.	sgr		Tlr.	sgr
Herdecke, 7. März			Werl, 4. März		
Weitzen . . .	2	27	Weitzen . . .	2	26
Roggen . . .	1	17	Roggen . . .	1	13
Gerste	1	6	Gerste	1	3
Hafer	—	17	Hafer	—	19
Langschede, 10. März			Soest, 10. März		
Weitzen . . .	3	1	Weitzen . . .	2	20
Roggen . . .	1	17	Roggen . . .	1	12
Gerste	—	—	Gerste	1	2
Hafer	—	20	Hafer	—	18

Geld-Course.

Elberfeld, den 7. März 1842.

Neuethlr.	1 rtlr.	16- 9	Ausl. Pistol.	5 rtl.	13- —
Brabthl. .	1 „	16- —	Napd'or . .	5 „	9- 6
dito ½ .	— „	22- 4	Carolin . .	6 „	9- —
dito ¼ .	— „	11- 1	Ducat. voll.	3 „	4- 6
5 Francst.	1 „	9- 10	Hol. fl. 10 st.	5 „	17- 6

von der Heydt-Kersten et Söhne.

Angekommene Fremden in der Stadt Hamm, vom 7. bis 14. März 1842.

Im Grafen von der Mark, bei D. von der Mark. C. W. Schön a. Barmen, Fritsch a. Frankfurt a. M., Kleist a. Brandenburg, Bartels a. Gütersloh, Dedekin a. Gütersloh, Ahrens a. Münster, Berns a. Duisburg, Reischel a. Dorsten, Keck a. Unna, Bergfeld a. Nachrodt, F. Mohr a. Mainz, Winkler a. Leipzig, Fröndhoff a. Münster Fremerey a. Cöln, Schalten a. Werden, Hüstege nebst Bruder, sämmtl. Kaufleute. — Feder, Pastor a. Dolberg. Didon, Pastor a. Lippborg. Böhme, Kfm. a. Magdeburg. Schiffers, Kfm. a. Rheydt.

Im Stadtskeller, bei H. Unckenbold.

Wolbrink, Baukondukteur aus Unna. Lambach, Geometer a. Unna. Hochs a. Aachen, Hamacher aus Lennep, Helferich a. Telgte, Rotenburg a. Paderborn, Pehl a. Münster, User a. Barmen, Koch a. Minden, Junkers a. Rheydt, Kaufleute. Köppen, Hauptmann aus Gevelsberg. Wagner, Consistorial-Rath aus Münster.

Gemeinnütziges.

Mittel, die Fliegen, Mücken und Bremsen von den Pferden fern zu halten.

Ein, im letzten Sommer in mehreren Gestüten Frankreichs und Englands versuchtes, und vollkommen bewährt gefundenes Mittel, die Fliegen, Mücken und Bremsen von den Pferden fern zu halten, besteht darin, daß man letztere mit einem Dekokt aus Wallnußblättern am ganzen Leibe von Zeit zu Zeit wäscht. Die Blätter werden in Wasser gekocht, und mit der abgekühlten Brühe die Pferde gewaschen.

Etwas für Landwirthe.

Der Unterschied zwischen Stahl und Eisen ist so unbedeutend, daß schlechter Stahl und gutes Eisen leicht zu verwechseln sind. Liefert der Landwirth dem Schmiede Stahl, so erhält er oft nur Eisen zurück. Das Funkenschlagen ist keine sichere Probe, denn, versteht der Schmied das Härten, so kann Eisen so gut Funken geben, als Stahl. Ein sicheres und ganz einfaches Mittel, Stahl von Eisen zu unterscheiden, ist: daß man auf den zu prüfenden Gegenstand einen Tropfen Salpetersäure gießt. Beim Stahl wird augenblicklich ein schwarzer Fleck erscheinen; beim Eisen wird kein Fleck zurückbleiben. Die Befolgung dieses Mittels setzt den Landwirth in den Stand, den Schmied genau zu kontrolliren, und braucht nicht zu fürchten, vom Schmiede übervortheilt zu werden.

P. — k.

Ein wunderliches Trauerspiel.

Im November v. J. wurde in Bayonne ein wunderliches Trauerspiel aufgeführt, das großes Aufsehen machte. Ein Oberst Leonard, dem sein Vater ein ungeheures Vermögen hinterlassen hatte, lebte schon seit langer Zeit im Strudel rauschender und kostspieliger Vergnügungen; Bälle, Gastmähler, Jagden und hohes Spiel waren bei ihm an der Tages- und Nachtordnung. Sein Haus ward Versammlungsort von Schlemmern und Spielern, von modischem Glanz, Prunk und Pracht, Topf und Tiegel und Tafel, Küch' und Keller und Marstall, Gemeingut von Speichelleckern und Schmarotzern, die sich seine Freunde nannten. Der gutmüthige Colonel hielt sie auch dafür und warf seine Gelder mit vollen Händen zum Fenster hinaus, ohne zu merken, daß seine Kisten und Kasten immer leerer wurden. — Vor kurzer Zeit, im November v. J., gab er einen Ball. Die Pracht stieg dabei auf's Höchste. Die Feinschmecker bewunderten mehr als je das große Personal der Köche; da gab es Schildkrötensuppen, indische Vogelnester, köstliche Pasteten, alte feurige Weine und die Champagnerflaschen knallten in ganzen Salven wie ein Kleingewehrfeuer. Die Tanzlustigen schwangen sich nach den rauschenden Tönen einer auserlesenen Capelle und zur Erfrischung war das Seltenste aus allen Weltgegenden. Jeder fand seine Erwartungen übertroffen und überschüttete den Wirth mit Lobeserhebungen.

„Das Beste kommt noch, meine Herrschaften!" entgegnete Leonard. Die Gäste klügelten darüber vergebens, denn alle Vergnügungsquellen des Reichthums und der höchsten Lebenskunst waren ja geöffnet und flossen in Strömen.

Die Spieluhren in den Sälen schlugen 2 Uhr in der Nacht und spielten das Champagnerlied aus „Don Juan." Da erhob sich der Gastgeber und ersuchte die Gäste, ihm zu folgen. Der Zug folgte ihm in einen anstoßenden großen Saal, wo im Hintergrunde eine verhüllte Bühne sichtbar ward. Man setzte sich und ein schmarotzender Freund von Leonard machte sich mit der Vermuthung breit, daß der scharmante Gastgeber gewiß die Rachel habe kommen lassen und die Malibran und andere berühmte Sänger und Sängerinnen.

Als die zahlreichen Gäste Platz genommen hatten, spielte das Orchester die Ouvertüre zum „Freischütz," die auch in Bayonne eben so enthusiastisch aufgenommen ward wie der „Freischütz" in Paris. Unter fröhlichem Hörnerschall erhob sich langsam der Vorhang. Alle Anwesenden reckten neugierig die Hälse.

In der Mitte der Bühne stand ein grüner Tisch, auf welchem einige Dutzend Spiele Karten, Harken für Croupiers und dergleichen Spielapparate durcheinander lagen. Rings an den Wänden lehnten eiserne leere Kisten und Kasten und auf dem Fußboden lagen zerbrochene Weinflaschen und eine Menge Rechnungen umher. Im Hintergrunde erglänzte im vollsten Transparent mit ellenlangen Buchstaben das Wort: „Perdu!"

Jetzt erschien Leonard im vollen Glanze seiner Uniform. Die Musik verstummte. Er schritt zum grünen Tische vor, verbeugte sich und begann: „Meine Herren und Damen! Es wird wohl das letzte Mal sein, wo Sie das Vergnügen hatten, sich auf meine Kosten lustig zu machen. Sie haben treulich und traulich geholfen, das Meinige durchzubringen, und es ist nicht mehr wie billig, Sie aus schuldiger Dankbarkeit dafür zum Erben dessen einzusetzen, was mir noch übrig geblieben ist; es sind die leeren Kasten und die unbezahlten Rechnungen und Weinflaschscherben, die Sie hier sehen. Und nun leben Sie wohl! Ich bin überzeugt, daß in kurzer Zeit Sie Alle der Teufel geholt haben wird."

Bei diesen letzten Worten zog er ein Pistol hervor; die betäubte Gesellschaft fuhr zusammen von dessen furchtbarem Knall, mit welchem sich Colonel Leonard die Brust zerschmetterte. Er stürzte nieder in sein Blut.

Geschrei des Entsetzens, Verwirrung, Davoneilen, — das läßt sich nicht beschreiben. Gegen Morgen ward das Haus von neugierigen Menschen, Polizei, Gerichtspersonen und Gläubigern erfüllt. — Jetzt ist das noch vor Kurzem von Freuden und Genüssen erfüllte Haus zur Subhastation ausgeboten worden.

Charade.

Von bleicher Lipp' aus wunder Brust
Entweht's ein Laut der Schmerzen,
Doch schallt's auch oft ein Ruf der Lust
Ein Herold froher Herzen.
Ein Zeichen mehr, nennt dir die Zahl,
Der sich vier Paar verwebten
Und mit ihr, jenen Rächerstrahl
Dem Deutsche Fürsten bebten,
Der Manchen Land und Feld geraubt
In strenger Vorzeit Tagen,
Und schonungslos vom Herrscherhaupt
Das Diadem geschlagen. —
Stellst du ein Zeichen ihm voran,
Dann spielt's mit Tod und Leben
Was es gebeut, das wird gethan
Es hilft kein Widerstreben.
Hinweg das Haupt, ein and'res ihm!
Jetzt hüllt ein dunkler Schleier
Die Welt, des Tages Ungestüm
Begräbt's in stiller Feier.
Rasch ihm den Kopf durch zwei verdrängt,
Nun wird's zum Felsengrabe
In das der Mensch sich lebend senkt
Zu späh'n nach eitler Habe.
Und webst du noch ein Zeichen ein,
Dann würzt es tausend Leben
Und donnert Todesmelodei'n,
Daß Erd' und Herzen beben.

Auflösung der Charade in Nr. 10.

„Geben — loben — geloben."

Redaction, Druck und Verlag von H. F. Grote.